

Leipziger Tageblatt

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N 185.

Sonntag den 4. Juli.

1858.

Seit einiger Zeit hat sich, wie ich in Erfahrung gebracht habe, das Gerücht verbreitet, daß die hohe Staatsregierung die Universität von hier zu verlegen beabsichtige. Ich bin in den Stand gesetzt, dieses Gerücht für **völlig unbegründet** zu erklären.

Kreisdirector von Burgsdorf,

Königlicher Regierungsbevollmächtigter an der Universität Leipzig.

Mittwoch den 7. Juli a. e. Abends 7 Uhr

in öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Tagesordnung: Gutachten des Ausschusses zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über

- 1) den Verkauf eines Bauplazes im sogenannten „Weinnäpfchen“,
- 2) eine Nachverwilligung zu den Herstellungskosten der Angermühlbrücke,
- 3) die vom Stadtrath beschlossene Verlängerung des Gohliser Mühlpachts,
- 4) eine Nachverwilligung zu den Baukosten der sogenannten Hahnekammelschleuse.

Das Sommerfest der hiesigen Turner.

Wer am vergangenen Sonntage (den 27. Juni) nach dem Dorfe Wahren kam und dort auf grüner Wiesenfläche den ersten und heiteren Wettspielen der Mitglieder des Turnvereins folgte, dem ist wohl ein gelinder Hauch jener antiken Jugendfrische fühlbar geworden, welche unser blaßes Zeitalter so schmerzlich vermisst; — daß sie aber nicht unwiederbringlich verloren sei, und namentlich im Turnwesen mächtige Keime ihrer neuzeitlichen Wiedergeburt liegen, dafür hat abermals das Bild jenes Sommerfestes Zeugniß abgelegt.

Vor drei Jahren unternahm eine größere Anzahl Turner einen Spaziergang nach Wahren und improvisirte draußen ein Wettturnen in den Übungen des Schnelllaufs, des Springens und Ringens; man hatte sich dabei so gut unterhalten, und der Gedanke, mit der bloßen Unterhaltung einen weitergehenden Zweck zu verknüpfen, lag so nahe, daß die alljährliche Wiederholung beschlossen wurde. Seitdem ist, ohne daß man den Weg eigentlicher Dessenlichkeit gewählt hätte, aus dem bescheidenen Anfange ein kleines Volksfest geworden, frei von dessen modernen Schattenseiten, und es mag deshalb gestattet sein, dieser „olympischen Spiele“ auch hier rühmend zu gedenken.

Ein Volksfest, soll es diesen Namen verdienen, muß einen sittlichen Inhalt und Zweck haben, muß sich an eine nützliche Richtung des Volkslebens anlehnen. Unsern jetzigen Volksfesten nun ist Inhalt und Zweck fast ganz verloren gegangen; zu wüsten Trinkgelagen sind sie vielfach herabgesunken, und die notwendige Folge, das Fernbleiben der Gebildeten, hat ihnen den Typus der Allgemeinheit genommen. Die Schützen-, Sänger- und Turnfeste der Schwaben haben daher lange Zeit eine wohlverdiente Ausnahme, und wenn sich ihnen seitdem auch die deutschen Gesangs- und Turnfeste angeschlossen haben, so lag darin ein Beweis für die Möglichkeit, unsere Culturverhältnisse dieses Erbtheils hellenischen Lebens nutzbringend anzueignen; es mußte aber die fernere Idee nahe treten, einen Schritt weitergehend auch die wieder erworbenen Erbschaften als ein nicht minder geeignetes Material zu verwenden. — Ein solcher Versuch nun liegt in den seit drei Jahren unternommenen Sommer-

festen der hiesigen Turner vor, und er verdient, weil seine Resultate ein Bild ähnlicher Bestrebungen auf anderen Gebieten zu werden versprechen, allgemeine Beachtung und Theilnahme, die er auch, soweit dies bis jetzt in der Absicht seiner Leiter lag, in vollem Maße gefunden hat. — Vielleicht zeitigen spätere Jahre die Blüthe von Festen, bei denen sich Musik und Gymnastik zu gemeinsamer Darstellung vereinigen.

Daran können wir die Mittheilung knüpfen, daß man damit umgeht dem Turnvater Jahn in Freiburg a. U. ein Denkmal zu errichten, und daß sich hier zu Annahme von Beiträgen ein Ausschuss, welchen die Herren Prof. Dr. Winter, Adv. M. Rose, Oswald Faber, J. Lemke und Alwin Martens repräsentiren, gebildet, und in Nr. 13 der Turnzeitung deshalb einen Aufruf erlassen hat. Dieser Ausschuss wird im Einvernehmen mit Herrn Dr. Kloss, Director der königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt in Dresden, das Werk gemeinschaftlich ausführen, und steht zu erwarten, daß man sich im größeren Publicum lebhaft dabei theiligen wird.

Officielle Preisnotirungen der Leipziger Oel- und Productenhandelsbörse

- a) für 1 Leipziger Handels-Centner, von 10 dergl. Pfund, Del.; b) für 1 Preussischen Wispel, von 24 dergl. Scheffel, Getreide; c) für 1 Dresdner Scheffel, von 16 dergl. Meß, Delikat; d) für 1 Drösch von 14,400 pCt. Tralles, d. i. 180 Preussische Quart, Spiritus.

Sonnabends am 3. Juli.

Rüböl loco: 17 ¹/₂ bez. und Geld; p. Sept., Oct.: gleichfalls 17 ¹/₂ bez. und G.
Leinöl loco: 15 ¹/₂ Briefe. — Mohnöl loco: 26 ¹/₂ ¹/₂ Br.
Weizen, 89 S, braun, loco: nach Qual. 71—78 ¹/₂ bez.; Roggen, 84 S, loco: 53 ¹/₂ ¹/₂ Br., 54, 53, 52 ¹/₂ und 52 ¹/₂ bez.; p. Aug., Sept.: 49 ¹/₂ ¹/₂ bez.; p. Sept., Oct.: 51 ¹/₂ ¹/₂ Br., 52 und 50 ¹/₂ bez.
Gerste, 74 S, loco: 45 ¹/₂ ¹/₂ Br., nach Qual. 42—45 ¹/₂ ¹/₂ bez.; Hafer, 54 S, loco: 38 ¹/₂ ¹/₂ Br., nach Qual. 36—39 ¹/₂ bez.; Spiritus loco: 27 und 27 ¹/₂ ¹/₂ bez., 27 ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ Br.; p. Juli: 28 ¹/₂ ¹/₂ bez. und Gd.